

## Anfragen 32 zur Entwicklung in der Kinderbetreuung und der Schülerzahlen

→ am 27.09.17 an  
Herrn Geppert und  
Herrn Neßmer per Mail  
K

1. Rottenburg rechnet in den nächsten Jahren mit einem **weiteren Bevölkerungszuwachs**. Allein im Kreuzerfeld-Süd ist die Zahl der Kinder bis sechs Jahren seit Juni 2013 um die Hälfte auf fast 130 Kinder gewachsen, die der Kinder zwischen 7 und 18 Jahren hat sich auf 218 faktisch verdoppelt. Wir begrüßen es sehr, dass die Stadt ihre falsche Position aufgegeben hat, dass südlich des Neckars keine neue Kita-Gruppen notwendig wären und dass jetzt eine dreigruppige Einrichtung in der Wohnbebauung auf dem DHL-Gelände entstehen soll.
2. Der Gemeindetag Baden-Württemberg stellt in seinem neuen Gemeindefinanzbericht fest, dass in den Jahren 2013 bis 2015 rund 18.000 Kinder mehr geboren wurden als zwischen 2010 und 2012 und deshalb landesweit rund 890 Kindergartengruppen benötigt werden. Würde man die Zuzüge aus dem In- und Ausland berücksichtigen, kämen noch einmal 680 Gruppen für Unterdreijährige hinzu, also insgesamt 1.570 neue Gruppen. Außerdem stellt eine Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft fest, dass im Südwesten nur 28 Prozent der Unterdreijährigen einen Betreuungsplatz bekommen, obwohl dies fast 42 Prozent der Eltern sich wünschen. Daraus ergeben sich für uns **folgende Fragen**: Welche Planungen hat die Stadt für die Unterbringung von weiteren Kindern über eine bloße Bestandsaufnahme der bereits geborenen Kinder hinaus? Welche Anstrengungen unternimmt die Stadt, um für zusätzliche Kindergartengruppen genügend Fachbetreuungskräfte durch eine deutliche Erhöhung ihrer PIA-Stellen auszubilden? Wie sollen künftig die neuen Gruppen untergebracht werden?
3. Da Kinder älter werden und auch zusätzlichen **Schulraum** benötigen, möchten wir wissen, wie die Schulraumplanung der Stadt angesichts des erfreulichen Geburtenanstiegs in Höhe von 13 Prozent (2011-2015) aussieht. Das **aktuelle Antragsvolumen** der Städte in Baden-Württemberg beträgt 200 Mio. Euro gegenüber einem Förderungsvolumen von 68 Mio. Euro, so dass die Gefahr besteht, dass sich der aktuelle Sanierungsbedarf bei Schulbauten von ca. drei Mrd. Euro allein für Baden-Württemberg erhöht, statt abzusinken.  
**Frage**: Welche Initiativen ergreift die Stadt gegenüber der Landesregierung, um Zuschüsse für Geld die Schulbauförderung zu erhalten?